

Versteht irgendjemand die tatsächliche Situation?

- [18. September 2026](#)

Paul Craig Roberts

Professor John Mearsheimer, einer der realistischeren außenpolitischen Experten Amerikas, ist soeben von einem mehrtägigen Aufenthalt in Moskau und St. Petersburg zurückgekehrt. In diesem 46-minütigen Video berichtet er über seine Gespräche mit dem russischen Außenminister Lawrow und anderen russischen außenpolitischen Experten und erläutert seine Einschätzung der Auswirkungen des Krieges und der Sanktionen auf Russland: https://www.lewrockwell.com/2026/09/no_author/the-russia-i-saw/

Mearsheimer berichtet, dass er außer langen Warteschlangen an einigen Tankstellen kaum Anzeichen der Kriegsfolgen gesehen habe und keinerlei Auswirkungen der Sanktionen auf die russische Wirtschaft feststellen konnte. Er besuchte keine russischen Ölförderanlagen und Raffinerien, die offenbar durch Drohnenangriffe beschädigt wurden. Die Sanktionen erschweren vor allem Amerikanern die Reise nach Russland. Da es keine Direktflüge mehr gibt, musste Mearsheimer über die Türkei einreisen. Dort angekommen, stellte er fest, dass er weder seine amerikanischen Kreditkarten noch US-Dollar verwenden konnte und somit ohne Geld dastand.

Angesichts der Angewohnheit westlicher Medien, Propaganda mit Fakten zu verwechseln, werden Sie nach 46 Minuten mit Mearsheimer ein ausgewogeneres Bild der Situation und ihres wahrscheinlichen Ausgangs erhalten.

Ich habe noch einen weiteren Grund, Mearsheimers Bericht zu veröffentlichen. Ich möchte damit zeigen, dass selbst jene wenigen amerikanischen außenpolitischen Analysten, die selbstständig denken können und nicht nur die offizielle Version wiedergeben, vieles übersehen. Ich will Mearsheimer nicht angreifen. Ich bewundere ihn und Professor Stephen Walt, da sie als Einzige unter den renommierten amerikanischen Akademikern den Mut hatten, die Israel-Lobby in ihrem gleichnamigen Buch von 2007 zu entlarven. Sie hätten die Israel-Lobby noch schärfer kritisieren können, wussten aber, dass ihre Enthüllungen ihnen den Vorwurf des Antisemitismus einbringen würden und dass das Buch bei zu scharfer Kritik möglicherweise zurückgezogen oder gar nicht erst veröffentlicht werden würde.

Im Folgenden werden die Punkte aufgezeigt, an denen Mearsheimers Verständnis des Ukraine-Konflikts und seiner Auswirkungen problematisch ist.

Zunächst sollten wir versuchen, den Begriff „Ukraine“ zu definieren. Das ist wichtig, denn Mearsheimer argumentiert, dass die ukrainischen Nationalisten nach Kriegsende und der Beibehaltung des westlichen Teils der Ukraine ihr Territorium zurückfordern werden. Aber handelt es sich dabei tatsächlich um ukrainisches Territorium?

Ist überhaupt irgendein Gebiet ukrainisch? Historisch gesehen scheint die Antwort NEIN zu lauten.

Die Ukraine entstand nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 infolge der Verhaftung des sowjetischen Präsidenten Gorbatschow durch das Politbüro. Washington, das der Wolfowitz-Doktrin der amerikanischen Hegemonie folgte, trennte die Ukraine von Russland ab und schuf damit zum ersten Mal in der Geschichte einen unabhängigen ukrainischen Staat – heute 35 Jahre alt, ein von Washington als Waffe gegen Russland geschaffenes Land.

Während der Sowjetzeit gliederten die sowjetischen Behörden Donbas und Krim, russisches Territorium mit russischer Bevölkerung, aus politischen und administrativen Gründen der Ukrainischen Sowjetrepublik an. Dies spielte damals keine Rolle, da Russland und die Ukraine zwei Provinzen der Sowjetunion waren, ähnlich wie Massachusetts und New York zu den Vereinigten Staaten gehören.

Vom 14. Jahrhundert bis 1664, als das Gebiet wieder Teil Russlands wurde, gehörte die Ukraine zur polnisch-litauischen Union. Die russische Geschichtsschreibung betrachtet die Kiewer Rus, die 882 vom Wikingerfürsten Oleg von Nowgorod in Kiew gegründet wurde, als Beginn des russischen Staates. Die Kiewer Rus zerfiel 1240, als Russland vom Mongolischen Reich besetzt wurde.

Es ist unklar, warum Russen als Slawen gelten, obwohl das Land von Skandinaviern gegründet und später von Mongolen beherrscht wurde. Vor der Gründung der USA war die Ukraine bereits Teil Russlands und blieb es bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion 1991.

Als Washington 2014 die prorussische ukrainische Regierung stürzte und ein antirussisches Regime einsetzte, stimmten Krim und Donbas fast einhellig für den Anschluss an Russland. Putin akzeptierte das Ergebnis der Krim, verweigerte aber den Anschluss des Donbas. Stattdessen entwarf er das Minsker Abkommen, das den Donbas zwar in der Ukraine beließ, ihm aber eine gewisse Autonomie einräumte, um die russische Bevölkerung vor Diskriminierung durch ukrainische Polizei und Justiz zu schützen. Dieser fatale Fehler Putins führte zum Ausbruch des Ukraine-Konflikts. Anstatt das Minsker Abkommen einzuhalten, baute Washington eine schlagkräftige ukrainische Armee auf, um die abtrünnigen russischen Provinzen im Donbas zu überfallen und zurückzuerobern. Das drohende Massaker an der russischen Bevölkerung im Donbas zwang Putin zum Eingreifen. Er hatte keine andere Wahl, doch Russland war auf den Krieg nicht vorbereitet, da Putin törichterweise auf Verhandlungen mit seinem wahren Feind – Washington und der NATO – gesetzt hatte, anstatt Russlands Streitkräfte zu stärken.

Mearsheimer stellt den Ukraine-Konflikt als einen Konflikt zwischen Russland und der Ukraine dar, doch das ist falsch. Der Krieg findet zwischen Washington und Russland statt, wobei die NATO bzw. Europa mit Washington gegen Russland verbündet ist. Die Ukraine ist

ein Stellvertreterkrieg. Anstatt ihre Feinde zu bekämpfen, bekämpft Putin den Stellvertreter ihrer Feinde.

Mearsheimer macht Trumps Unfähigkeit, sich dem Widerstand Europas und der Ukraine entgegenzustellen, für das Scheitern des Anchorage-Abkommens bei der Beendigung des Konflikts verantwortlich. Das ist jedoch Unsinn. Die Ukraine ist ein Produkt Washingtons. Sie ist nicht unabhängig von Washington. Europa besitzt keine anderen Waffen als die, die Washington ihnen erlaubt. Wenn Washington Russland, Iran, Indien und China mit Sanktionen disziplinieren kann, kann es auch Europa mit Sanktionen disziplinieren. Mearsheimers Versuch, die Verantwortung auf Europa abzuwälzen, ist absurd. Weder die amerikanische außenpolitische Gemeinschaft noch irgendeine US-Regierung hat die Wolfowitz-Doktrin der amerikanischen Hegemonie verworfen.

Mearsheimer erklärt nicht, warum Russland sich beim Treffen in Alaska auf Trump verließ, um den Konflikt beizulegen, wo dieser doch das Ergebnis des Versuchs Washingtons ist, Russland zu schwächen und die russische Beschränkung des US-Unilateralismus aufzuheben.

Mearsheimer behauptet, Putin habe vor etwa drei Monaten, im Juni 2026, nach viereinhalb Jahren Konflikt endlich beschlossen, mit ausreichender Gewalt den Konflikt zu beenden. *Doch warum wartete Putin viereinhalb Jahre, bis er einen echten Krieg begann?* Alles, was Putin in diesen viereinhalb Jahren erreichte, war, die heutige russische Militärkapazität als ineffektiv darzustellen, da der Konflikt doppelt so lange dauerte, wie Stalins Rote Armee brauchte, um die mächtige Wehrmacht aus Russland und Mitteleuropa zu vertreiben und in Berlin einzumarschieren. Kein Wunder also, dass Europa die Kriegsvorbereitungen gegen Russland für unbedeutend hält. Wenn Putin nicht in der Lage ist, die Ukraine zu besiegen, wie kann Russland dann ganz Europa und, falls das NATO-Abkommen Bestand hat, auch den USA die Stirn bieten?

Mearsheimer hält es für töricht von Russland, die gesamte Ukraine zu erobern. Warum? Mearsheimer selbst argumentiert, dass die Westukraine, sollte sie als Rumpfstaat bestehen bleiben, aufgrund der Unterstützung Washingtons für die Anhänger von Stephan Bandera ein feindseliger Staat gegenüber Russland sein würde. Warum sollte Russland einen solchen feindseligen Staat an seiner Grenze zurücklassen? Vielleicht braucht Russland einen Stalin, um mit den feindseligen Ukrainern fertigzuwerden. Mit ihnen wäre kurzen Prozess. Wenn Putins Russland zu schwach ist, um mit den heutigen Anhängern von Stephan Bandera fertigzuwerden, hat Russland keine Zukunft.

Mearsheimer stellt den Konflikt als einen zwischen Russland und der Ukraine dar. Das ist falsch. Der Konflikt besteht zwischen Russland und Washington. Die Ukraine ist nichts anderes als Washingtons Stellvertreter, so wie Washington im Konflikt mit dem Iran Israels Stellvertreter ist.

Seit viereinhalb Jahren weigert sich Putin anzuerkennen, dass Russland sich in einem militärischen Konflikt mit den Vereinigten Staaten und Washingtons europäischem Imperium befindet. Selbst als Washington die Nordsee-Pipeline sprengte, wollten weder Russland noch Europa Washington als Schuldigen anerkennen. Putin behauptet, die Drohnenangriffe tief im russischen Hinterland seien Terrorakte und keine Kriegshandlungen. Mit anderen Worten: Putin hat dem Konflikt eine falsche Darstellung aufgezwungen, um die Tatsache zu verschleiern, dass der Westen Russland den Krieg erklärt hat.

Statt russische Stärke und Entschlossenheit zu demonstrieren, hat Putin 4,5 Jahre lang ein feiges Russland gezeigt, das Angst vor entscheidenden Maßnahmen hat, und damit das Bild eines Papiertigers geschaffen, das Europa in seiner wachsenden Aggression gegen Russland bestärkt hat.

Dies ist Putins fataler Fehler, der den Weg zum Armageddon ebnet.